

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
Bierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 M. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.  
Fünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 110.

Winnenden, Dienstag den 20. September

1898.

Winnenden.  
Mit dem Auslesen des Obstes darf von jetzt ab nicht vor 6 Uhr  
morgens begonnen werden. Zuwiderhandlungen müssen bestraft werden.  
Den 14. Septbr. 1898. Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Sanwieser.  
**Malerarbeit.**  
Im hies. Rathaus sollen Fenster und Thüren mit einem Anstrich  
versehen und im Schulkolal die Wände frisch angestrichen werden. Afford-  
lustige sind bis  
**Mittwoch den 21. ds. Mts.,**  
nachmittags 4 Uhr  
auf das Rathaus eingeladen.  
Den 19. September 1898. Schultheißenamt:  
Widmann.

B u o d.  
**Fahrnis-Auktion.**  
Wegen Ableben seiner Ehefrau verkauft Unterzeichneter nächsten  
**Mittwoch den 21. September**  
von morgens 9 Uhr an  
gegen bare Bezahlung folgende Gegenstände in seinem Hause:  
2 Wagen samt Leitern, 1 Pflug, 1 Egge,  
Biegeschirr, Schreintert, worunter 3 Kästen,  
Bettlade, 1 Bett, 2 Tische, Stühle, 1 Wehl-  
trube, 1 Backmulde, 1 Stockwinde, Futter-  
schneidmaschine, Faß und Bandgeschirr, wovon  
auch 2 gute Säulenfaß, und allgemeinen Hausrat durch alle Rubriken.  
**Gottlieb Frank, Schreinermeister.**

**Reutlinger Kirchenbau-Loose**  
Hauptgewinne 30,000, 6000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.  
**Ziehung 8. November 1898**  
ganze Loose à 2 M., halbe Loose à 1 M., sowie  
**Stuttgarter Pferdemarkt-Loose**  
Hauptgewinne 15,000, 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.  
**Ziehung 29. November 1898**  
à 1 M. sind zu haben in der  
**E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.**

**Ratten-Tod**  
zur vollständigen Ausrottung aller Ratten.  
Giftfrei für Menschen und Haustiere, à 50 S.  
und 1 M. in den Apotheken in Winnenden.  
Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz  
erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und  
herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten  
tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen,  
zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.  
Dedmühl, den 25. Mai 1895. **Joseph Gaimert, Oekonom.**

**Augenarzt Sanitätsrat Dr. Crailsheimer**  
Telefon 590 Stuttgart, Neckarstr. 24  
ist von der Reise zurückgekehrt!  
Sprechstunden 10-1 u. 3-5 Uhr, Sonntags nur Vorm.  
**Schuld- und Bürgscheine**  
zu haben bei **G. Gutz, Buchdrucker.**

**Atelier**  
für  
künstliche Zähne, Zahnoperationen  
Plombiren etc.  
von  
**CARL HEEG**  
Bahnhofstrasse. WAIBLINGEN Bahnhofstrasse.  
im Hause des Herrn Armand.  
Sprechstunden: Täglich von 8-6 Uhr.  
Sonntags von 8-2 Uhr.

Unterrichtsbriefe für das **SELBSTSTUDIUM** der Elektrotechnik  
von **O. Karnack**  
1. Elektrotechnische Schule.  
2. Maschinenbau.  
3. Maschinenbau.  
4. Maschinenbau.  
5. Maschinenbau.  
Dieses 7 rühmlichst bekannten, brauch-  
barsten und besten Werke ihrer Art,  
welche, keinerlei besondere Vorkenntnisse  
voraussetzend, jedem strebsamen Techniker  
eine ausgezeichnete Gelegenheit geben,  
ohne den Besuch einer tech-  
nischen Hochschule sich voll und  
ganz dasjenige Wissen und  
können anzueignen, dessen ein  
Techniker bedarf, behandeln in sehr  
leicht verständlicher Form,  
einer musterartigen Darstellung alle  
Bereiche der gesamt. Elektrotechnik  
beziehungsweise d. gesamt. Mas-  
chinenbaues oder d. gesamt. Hoch-  
baues sowie des gesamt. Tiefbaues.  
Das Studium dieser Werke giebt jedem  
strebsamen Techniker eine ausgezeichnete  
bis her noch nicht gebotene Gelegenheit,  
ohne besonderen Aufwand an Geld und  
ohne seine berufliche Thätigkeit unter-  
brechen zu müssen, sich die nötigen Kennt-  
nisse in Abstrich und leichter Weise an-  
eignen zu können, deren er bedarf, um  
in seinem Beruf die höchsten  
Stufe zu erreichen. Wer sich in das  
Studium dieser Briefe vertieft und  
an der Hand dieses auf Grund reichster  
Erfahrung planmäßig angelegten  
Lehrmittels von Stufe zu Stufe fort-  
schreitet, wird sich gezielte Kennt-  
nisse auf allen Gebieten der Elektro-  
technik bezw. des Maschinenbaues  
oder des Hochbaues oder des Tiefbaues  
erwerben und unstrittig die schönsten  
und vorteilhaftesten Erfolge erzielen.  
Die Direction eines Technitums, dessen  
Abgangsprüfung unter Aufsicht eines  
Staatsbeamten stattfinden, wird all-  
jährlich einen nur wenige Wochen um-  
fassenden Kursus einrichten, welcher dazu  
dienen soll, eine Wiederholung d. gesamt.  
in unseren Unterrichtsbriefen gebotenen  
Begriffs vorzunehmen. Nach Beendigung dieses Kursus kann der Techniker an dieser  
anstatt die Fachprüfung erfolgreicher Prüfung ein  
bereits im Jahre 1895 für die Lehrjahre 1895/96  
für die Jahre 1895/96 und 1896/97  
fortgesetzt. A. Bonness, Leipzig, 1895  
Winnenden, Nr. 461

Winnenden.  
**Schönes Nachgras**  
verkauft **Gust. Wurst.**  
Winnenden.  
Eine kleine  
**Wohnung**  
in der Nähe vom Bahnhof ist zu  
vermieten bei **G. Jent.**

Winnenden.  
**Den Obstertag**  
von seinem Baumgut in der See-  
halbe verkauft  
**Dienstag Abend 1/6 Uhr**  
auf dem Platz  
**Karl Wendebaum.**  
**Makulaturpapier**  
zu haben bei **G. Gutz, Buchdr.**





1 Mk. 80 Pfg. für Oktober, November und Dezember durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete **Schwarzwälder Boten in Oberndorf a. N.**

Erscheint 7mal wöchentlich mit täglichem Unterhaltungs-Blatt. **Auflage 25,500.** Insertionspreis 20 S die Zeile. 1mal monatl. Gemeinnützige Blätter. **Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.**

Winnenden.  
**Ein Faß,**   
2 Eimer haltend, sowie 2 größere  
**Oelfässer**  
hat billigst zu verkaufen  
**A. Schäfer, Seifenfabr.**

Winnenden.  
**Obst-Verkauf.**  
Wegen Kränklichkeit bringt Unterzeichneter am **Mittwoch den 21. September** (Matthäus Feiertag) sein Obst (Apfel, Birnen, Zwetschen, Nüsse) in Seewiesen, Seggaringen, Großmolde, Schenkensberg u. Wäiblingerberg auf den Bäumen zum Verkauf. Unter den Äpfeln befindet sich viel Tafelobst (Goldparmänen, Reinetten und Boradorer.) Der Anfang beginnt nachmittags um 2 Uhr an der Hartmannsweilerstraße. Liebhaber sind eingeladen.  
**Karl Pfeleiderer.**

Winnenden.  
Ein schwarzer **Spiberhund**   
hat sich verlaufen. Derselbe kann abgegeben werden bei **Fr. Grotenberger.**

Winnenden.  
Einen Haufen **Dung**  
hat zu verkaufen  
**Dobler, Straßenwart**  
Winnenden.  
**Bettfedern und Flaum,**  
fertige Betten  
von 60 Mark an empfiehlt  
**Fr. Schnepple.**

Winnenden.  
Eine Partie neue **Drillsäcke**  
hat sogleich zu verkaufen. Preis per Stück 1 Mk 50 S  
**A. Fuchs, Schneider.**

**300—400 Mark**  
sucht gegen gefessliche Sicherheit sofort aufzunehmen.  
Wer? Saat die Redaktion

Winnenden.  
**Patent-Stempel-Farbkissen**  
und **ölfreie Brillant-Stempel-Farbe**  
empfiehlt  
**E. Huss, Buchdr.**

**Garant. Ziehung am 5. Okt.**  
**Kirchberger Geldlotterie**  
Hauptgem. Mk 15 000 6000 etc. etc.  
Originallose à 1 Mk.  
**Reutlinger 1/2 Los 2, 1/2 1 Mk,**  
**Coloniallose à Mk 3.30,**  
**Stuttgarter Geldlose à 1 Mk,**  
Porto 10 S, jede Liste 15 S empfiehlt  
**J. Schweidert, Stuttgart.**  
In Winnenden bei **Friseur Schäpfel**

**Griechische Weine,**  
bewährte, unübertroffene Qualitäten,  
das Beste für Kranke und Reconvalescenten,  
anerkannte Preiswürdigkeit,  
eingeführt von dem **deutschen Spezial-Einfuhrhaus** für die edlen Weine **Griechenland's**  
**Friedr. Carl Ott,**  
**Büzburg.**  
Niederlage in Winnenden bei **Ernst Sommer, Conditor.**

**Schmalz-Offert.**  
Feinstes Schweineschmalz garantiert frei von jedem fremden Zusatz  
von **Armour & Co., Chicago,**  
bei 9 Pfd. (Postpaket) 43 Pf.  
" 25 Pfund-Kübel 41 "  
" 50 " " 40 "  
" 100 Pfd.-Fäßchen 39 "  
**Feinst Hamburger Anker-Schmalz**  
bei 25 Pfund-Kübel 42 Pf.  
" 50 " " 41 "  
" 100 Pfd.-Fäßchen 40 "  
**Feinst Hamburger Radbruch-Schmalz**  
bei 9 Pfd. (Postpaket) 47 Pf.  
" 25 " Fäßchen 45 "  
" 50 " " 44 "  
" 100 " " 43 "  
**Garantiert reines Schweineschmalz**  
in eleganten Blecheimern mit Zentel.  
Blecheimer mit netto 9 Pfund für M. 4, Blecheimer mit netto 20 Pfund M. 8.40, gegen Einsendung oder Nachnahme empfiehlt  
**A. Köhler,**  
Hauptstätterstr. 40, Stuttgart.

**Vandesnachrichten.**

Stuttgart, 16. Sept. (Zur Enthüllungsfest des Kaiser Wilhelm-Denkmal's am Samstag 1. Okt.) Der Gemeinderat hat heute Vorm. in außerordentl. Sitzung mit großer Mehrheit beschlossen, den Wochenmarkt vom Samstag 1. Okt. auf Freitag 30. Sept. zu verlegen, da an den Anordnungen für die Enthüllungsfest des Kaiserdenkmal's nichts mehr geändert werden könne und da es nicht thunlich wäre, den Wochenmarkt neben den Feierlichkeiten zu halten.

Stuttgart, 14. Sept. Eine Molkereigenossenschaft nach der andern erklärt ihren Beitritt zum Verband der Landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften in Württemberg. Es besteht die Absicht, daß die dem Verband angehörigen Molkereigenossenschaften eine besondere Abteilung bilden sollen, mit einem aus der Zahl ihrer Mitglieder zu wählenden Sachmann an der Spitze. Man erwartet, daß diese Abteilung baldigst die Vorbereitungen für die nächstes Jahr in Frankfurt a. M. stattfindende Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in die Hand nehmen wird.

(Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. das Verbot der Einfuhr und Durchfuhr von Klauenvieh aus der Schweiz.) Auf Grund des § 7 des N. Ges. vom 23. Juni 1880

1. Mai 1894, betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehplagen und unter Hinweisung auf § 66 Ziff. 1 und § 67 d. Ges. und auf § 328 des Strafgesetzbuchs für das deutsche Reich wird hiermit mit Rücksicht auf die derzeitige weite Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in der Schweiz die Einfuhr und Durchfuhr von Klauenvieh aus der Schweiz verboten. Von diesem Verbot ist die Einfuhr von Zuchtstieren und Zuchtziegen durch Landwirte oder Züchter zu ihrem eigenen wirtschaftlichen Bedarf oder durch solche Händler, welche entsprechende Einzelausträge von Landwirten oder Züchtern nachweisen können, unter

folgenden Bedingungen ausgenommen: 1) Der Einführende muß bei jeder einzelnen Einfuhr mit einem Zeugnis seiner Ortsbehörde darüber versehen sein, daß er Viehhalter ist, und daß kein Grund zu der Annahme besteht, die Einfuhr erfolge zu einem anderen Zweck als zur Befriedigung des eigenen Wirtschaftsbedarfs des Einführenden. Soll die Einfuhr durch einen beauftragten Händler besorgt werden, so muß das Zeugnis der Ortsbehörde außerdem den Namen des Beauftragten und die Beurkundung der Beauftragung enthalten. 2) Auf die Einfuhr finden die Bestimmungen der Ziff. 1, 2 und 4—6 der Ministerialverf. vom 6. Juli 1893, betr. die Einfuhr und Durchfuhr von Tieren aus der Schweiz Anwendung. Das nach Ziff. 2 derselben erforderliche Ursprungs- und Gesundheitszeugnis muß in deutscher Sprache ausgestellt sein. 3) Wenn die Beförderung innerhalb der Schweiz nicht mittels direkten Eisenbahntransports erfolgt ist, dürfen die einzuführenden Tiere nachweislich bei dem Transport nicht Gebiete passiert haben, in welchen die Maul- und Klauenseuche herrscht. Zum Zweck dieses Nachweises muß in dem Ursprungszeugnis (Ziff. 2 der Ministerialverfügung vom 6. Juli 1893) der Transportweg genau angegeben sein und aus jeder Gemeinde, welche auf diesem Weg passiert wird, ein amtliches Zeugnis, daß sie von der Maul- und Klauenseuche frei ist, beigebracht werden. Die Verfügung tritt am 15. Sept. ds. J. in Kraft.

— Zum Fall Bögele schreibt die „Heilbr. Ztg.“: Das Gerücht, Unteroffizier Müller habe eingestanden, den Ulanen Bögele erst erdroffelt und dann aufgehängt zu haben, welches unter Vorbehalt von der „Ludwigsburger Volksztg.“ mitgeteilt wurde, wird dem genannten Blatt von gut unterrichteter Seite nunmehr bestätigt. Unteroffizier Müller soll dem genannten Blatt zufolge aus dem Heere ausgestoßen und dem Zivilgericht zur Aburteilung überliefert, sowie ein authentischer Bericht über den Fall im „Staatsanzeiger“ veröffentlicht werden.

— Die neben mitgeteilte Nachricht von einem Geständnis des Unteroffiziers Müller wird von der „Ludwigsburger Zeitung“ als unabweisbar bezeichnet. Thatsache sei nur, daß der Unteroffizier Müller triegsrechtlich abgeurteilt ist (warum ist nicht angegeben), und es können 14 Tage verstreichen, bis ein definitives Urteil gefällt sei, da die Angelegenheit noch in zweiter Instanz beim Revisionsgericht in Stuttgart schwebt. Daß Einzelheiten über die Untersuchung in die Oeffentlichkeit gelangen, sei bei dem geheimen Charakter des Verfahrens ausgeschlossen.

Baden a. G., 16. Sept. Seit Anfang dieses Monats wird die Frau des Lederfabrikanten Markluf Breuninger vermisst. Trotz der eifrigen Nachforschungen seitens der Behörde und ihrer Bekannten gelang es nicht, auch nur die geringste Spur von ihr zu entdecken. Sie war in letzter Zeit schwermütig. — Verschwunden ist ferner der Lederfabrikant Friedrich Käs, den aber nicht Schwermütigkeit, sondern — beträchtliche Schulden in die Ferne trieben. Er wird wegen betrügerischen Bankrotts steckbrieflich verfolgt. (Med. Ztg.)

Sulzbach a. d. M., 17. Sept. Heute Nacht 1/2 4 Uhr brach im hies. Rathaus Feuer aus. Ein Schrank mit Akten ist vollständig ausgebrannt. Die wichtigsten Akten, sowie Stabs- amtsakten u. s. w. sind gerettet. Noch ehe die Feuerwehr erschien, die übrigens pünktlich am Platz war, löschte die Nachbarschaft das Feuer. Die Hitze in der Kanzlei war derart, daß man kaum löschen konnte. Brandstiftung wird nicht vermutet.

Schmidhausen, D. A. Marbach, 16. Sept. Der seit schon längerer Zeit in der Mühle zu Schopach im Dienst stehende Fuhrmann Chr. Müller geriet letzter Tage unter seinen schwer beladenen Wagen, sodas er tot vom Platz getragen wurde. Der junge Mann war als gestreuter und braver Mensch überall in seinen Kreisen beliebt.



Heilbronn, 17. Sept. Wie die H. Z. berichtet, wurde in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag der Posten am Pulvermagazin überfallen. Der Posten gab auf die Angreifer mehrere Schüsse ab, worauf diese die Flucht ergriffen. Zu gleicher Zeit wurde das Wachlokal von andern Burschen mit Steinen beworfen, wie es scheint in der Absicht, die Aufmerksamkeit der Wachmannschaft von dem Angriff auf den Wachposten abzulenken. Bis jetzt konnten die Thäter nicht ausfindig gemacht werden.

(Schlimme Ausfichten.) In einer Wirtschaft der Säcilienstraße in Heilbronn wurde vorgestern abend von einem Weingärtner der Ertrag eines halben Morgen Weinberg um bar 6 M. verkauft. Der Betrag wurde vom Käufer sofort entrichtet. Der Käufer gedenkt eine kleine Herbstfeier zu veranstalten, bei der der Ertrag abgegessen wird. Das nötige Brot liefert noch der Verkäufer.  
N e d a r g a r t a c h, 16. Sept. Gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr ereignete sich auf der Heilbronner Straße in der Nähe des hiesigen Orts ein bedauerlicher Unglücksfall. Einige hiesige Kinder führten auf einem Handwägelchen ein volles Erdölfaß von Heilbronn hierher. Einem des Weges daherkommenden Müllerfuhrwerk machten die Kinder Platz, indem sie mit ihrem Wägelchen bis an den Straßenrand fuhrten und Halt machten, so daß das Fuhrwerk ungehindert vorbeifahren konnte. Der Fuhrmann fuhr aber trotzdem auf das Wägelchen und warf dasselbe um, wobei ein 13jähriges Mädchen in den Straßen Graben geschleudert wurde. Das schwere Erdölfaß rollte auf das Mädchen herab und brachte ihm schwere innerliche Verletzungen bei, so daß es bewußtlos nach Hause gebracht wurde. Die Persönlichkeit des Fuhrmanns ist festgestellt.

H e r r e n b e r g, 16. Sept. Ein bedauerlicher Unfall trug sich vorgestern in Ruppingen zu. Das nahezu 2jährige Kind des Dekonomen Wiedmayer daselbst wurde von einem 16jährigen Fuhrknecht, der etwas zu rasch fuhr, überfahren und derart verletzt, daß es gestern zum größten Leide der Eltern seinen Verletzungen erlegen ist.

S e i s l i n g e n, 16. Sept. Heute Vorm. zwischen 10 und 11 Uhr brach, entzündet durch die einem Lokomobil, das zum Betrieb einer Dreschmaschine verwendet war, entsprühenden Funken, in dem Pfarrdorf Dreunshheim ein Brand aus, der binnen weniger Stunden 2 Wohngebäude und 3 Scheuern in Asche legte. Die Abgebrannten sind nur mäßig versichert.

U l m, 16. Sept. (Vom Gustav-Abolffest.) Die Grundsteinlegung zur evang. Kirche in Söflingen vollzog sich gestern in Anwesenheit vieler Tausende. Ein Festzug bewegte sich vom Klosterhof zum Kirchenplatz. Dekan Bilfinger hielt die Weihrede; vom Ortgeistlichen wurde die Grundsteinurkunde verlesen. Hammerschläge thaten im Namen S. M. des Königs Geh. Hofrat Kübel, für die Oberkirchenbehörde Prälat v. Burt, für den Sprengel Ulm Prälat v. Weitbrecht, ferner der Regierungspräsident von Ulm, die Mitglieder des Zentralvorstandes des Gustav-Abolffvereins u. s. w. Unter Musik, Chor- und Gemelndegefangen verlief die Feier aus erhebenster. In Ulm fand um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr im Münster der große Gesangsgottesdienst statt, wobei namentlich der Kinderchor von 400 Kindern einen überwältigenden Eindruck machte. Gegen 10 Uhr erstrahlte das Münster in unbeschreiblicher Pracht in rotbengalischer Beleuchtung.

In M a i s e n b a c h, O. A. Neuenbürg, ist am 14. ds., Abends, das Hoch. Wohn- und Dekonomiegebäude der Jakob Lutz Witwe bis auf wenige Mauerreste durch Feuer zerstört worden. Ebenso brannten am 16. ds., Vorm., in Neudern, O. A. Nürtingen, Wohnhaus und Scheuer des Jakob Ost vollständig nieder. Die Entstehungsursache ist bei beiden Fällen unbekannt.

### Tagesberichte.

Berlin, 16. Sept. Die „Nationalzeitung“ erwidert, daß die russische Abrüstungsnote von den Dreieinigmächten zustimmend beantwortet worden sei, unter der Bedingung der Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Bestandes, welches selbstverständlich vorausgesetzt wurde. England will diese Bedingungen erweitert haben, ebenso soll über keine schwebende internationale Frage verhandelt werden, sondern nur über die humanitäre Seite der Abrüstungsvorschläge.

König Ludwig II. von Bayern hat in einem Briefe aus dem Jahre 1882 (der jetzt in der „N. bayer. Landesztg.“ veröffentlicht wird) sich gegen die Erhebung von Anklagen wegen Majestätsbeleidigung ausgesprochen. Dem König war mitgeteilt worden, daß die preussische Regierung bereit sei, gegen absprechende Press-Außerungen bezüglich seiner Person einzuschreiten, falls er es wünsche, und darauf schrieb er an eine damals in Berlin wohnhafte hochgestellte Persönlichkeit: „Die gebäffigen Auseinandersetzungen der Zeitungen kommen nicht aus meinem Volke. Die mir Habersfeld treiben wollen, wohnen in meiner Hauptstadt. Die Urheber kann aber kein Staatsanwalt fassen und ich will auch keine crimina laesae majestatis (Majestätsverbrechen) schaffen, das bringe ich nicht in Einklang mit meinem 1880 beim Jubiläum meines Hauses gesprochenen Worte: „Freiheit dem Wort!“ Solche Prozesse würden auch meine Stellung und Lage nicht verbessern, auch nicht meinen Ruf, von dem ich bescheiden wähne, er werde in Zukunft sich verbessern; die Zeit heilt ja manchen Schaden, vielleicht auch die Wunden, die man meinem Gefühl und meiner Empfindung geschlagen.“

Genf, 17. Sept. Die Sicherheitspolizei verhaftete den Italiener Silra wegen des Verdachts, ein Mitschuldiger Luccheni zu sein. Silra habe die Vorgänge bei Begehung des Verbrechens in allen Einzelheiten wiedergegeben und bezüglich des Mörders bewundernde Aeußerungen gethan. Ein Telegramm aus Budapest besagte, wahrscheinlich habe sich Luccheni einen falschen Namen beigelegt, er heiße in Wahrheit Succisti. Luccheni wurde einem Offizier des Regiments, dem er früher angehörte, gegenüber gestellt und teilte ohne Zögern die Namen der Offiziere mit, unter denen er gedient hat. — Gestern wurde Luccheni mit Rutschern und Schiffern, die Zeugen der That waren, zusammen gestellt. Diese Vorführung ergab kein neues Moment für die Untersuchung. Gestern Nachmittag wurde einer der verhafteten Anarchisten, der italienische Zimmermann Martinedi, vom Untersuchungsrichter verhört. Er bekannte, er habe 14 Tag, bevor er Louisa verließ, die Felle mit einem Griff versehen. Luccheni übergab ihm die Felle mit der Bitte, einen Griff anzufertigen. Bei dem Verhör des Anarchisten Barbetti wurde festgestellt, daß gegen denselben seit 3 Monaten ein Verhaftungsbefehl wegen Vertrauensmißbrauchs schwebt. Die meisten verhafteten Anarchisten wurden ausgewiesen, die übrigen in Haft behalten.

Wien, 16. Sept. Die N. Fr. Presse meldet aus Rom: Nachts wurden weitere Verhaftungen vorgenommen. Insgesamt sind jetzt 350 Personen verhaftet. Es gewinnt immer mehr den Anschein, als ob Luccheni das Werkzeug einer Verschwörung gewesen ist, die sich auch nach Italien erstreckt und in Mailand und vielleicht auch in Rom zum Ausbruch kommen sollte. Soldaten erhielten in der letzten Zeit vielfach anarchische Schriften aus der Schweiz zugesandt und übergaben diese sofort ihren Vorgesetzten, die es der Polizei anzeigten. 3 in Mailand verhaftete Anarchisten sollen mit Luccheni bis zuletzt in Briefwechsel gestanden haben.

Wien, 16. Sept. Auf dem Westbahnhof hatten sich zum Empfang der Leiche der Kaiserin Elisabeth u. A. eingefunden: Bürgermeister Rueger und die Vizebürgermeister Strohbach und Neumayer, etwa 1400 Offiziere aller Rangklassen und Palastbeamte; 500 Bedienstete der Staatsbahn bildeten mit Fackeln auf beiden Seiten des Bahngleises Spalier. Die Gaslaternen brannten als Flambeau. Bei der Einfahrt des Hofzuges leistete die Ehrenkompanie die Ehrenbezeugung. Der Burgpfarrer Mayer vollzog die Einsegnung. Der Hofstaat verrichtete Gebete. Beim Herannahen des Leichenzugs schlüßten zahlreiche Personen namentlich die Damen laut. In der Hofburg waren außer dem Kaiser anwesend: das Erzherzogpaar Franz Salvator und Marie Valerie, das Prinzenpaar Leopold und Gisela, Prinz Georg von Bayern und Erzherzog Josef August. Als die Ankunft des Zuges in dem Schweizer Hof gemeldet wurde, begab sich der Kaiser mit den Familienmitgliedern in die Hofburgkapelle, wo der Sarg nochmals eingeseignet wurde.

Wien, 17. Sept. Seit dem frühen Morgen herrschte auf sämtlichen Straßen und Plätzen unbeschreibliches Leben. Gewaltige Menschenmengen strebten in ununterbrochenem Strome dem Zentrum der Stadt zu und suchten in jenen Straßen, welche die geliebte Kaiserin auf ihrem letzten Wege passieren sollte, Aufstellung zu nehmen. Noch düsterer wie die Tage vorher erschien der Trauerschmuck Wiens; auch die Bevölkerung hat in der Mehrzahl Trauer angelegt. In den Nachmittagsstunden wurden die Straßenlaternen angezündet und breite, mächtige Flammen schlugen zum Himmel empor. Hinter den spalierrbildenden Truppen harrete lautlos die dichtgedrängte Menge. Glodenge-

läute verkündete den Hartenden mit dem Schläge der 4. Stunde, daß die Spitze des Trauerzuges sich in der Hofburg in Bewegung setzte. Hier war der Sarg durch Kammerdiener und Leiblakaien vom Schaubette gehoben und nach nochmaliger Einsegnung nach dem im Schweizerhof hartenden Leichenwagen getragen worden. Dem Sarge schritten voran: 2 Hofbeamte, ein Hofkapellendiener mit dem Kreuze, 2 Hofkaplane und der Hof- und Burgpfarrer mit brennenden Kerzen und ein Hofoberkommissär. Unmittelbar hinter dem Sarge, der rechts und links von Gellknaben mit brennenden Wachsackeln, Arcieren, ungarischen Leibgarden, Trabantenleibgarden und Leibgardereitern unter Vorantritt ihrer Offiziere geleitet wurde, folgte der Hofstaat der verbliebenen Kaiserin. In der Kapuzinerkirche, die schwarz ausgeschlagen, und deren Kniebänke und Fußboden schwarz belegt worden waren, hatten sich der Allerhöchste Hofstaat und die sonst beruhenen Personen schon ehe sich der Trauerzug vom Schweizerhof aus in Bewegung setzte, versammelt. Auf die Meldung von dem Herannahen des Leichenzugs begaben sich die hier eingetroffenen allerhöchsten und höchsten Herrschaften in die Kirche auf die ihnen bestimmten Plätze. Auf dem Plage vor der Kirche hatten die dienstfreien Generale, Stabsoffiziere und Oberoffiziere Aufstellung genommen. Als die Spitze des Leichenzugs aus dem Michaelerplage erschien, entblöhten die Hartenden die Häupter und eine tiefe Bewegung ging durch die Menge. Der Leichenzug wurde von einer Abteilung Kavallerie eröffnet. Den Reitern schlossen sich eine Anzahl Spänniger Hofwagen an mit der Oberstpostmeisterin, den beiden Palastdamen und dem Oberpostmeister der Kaiserin. Hinter diesen Wagen schritten paarweise die Leiblakaien, dann folgten Abteilungen der Leibgardeinfanterie und der Leibgardereiter. Nun kam der von 8 Rappen gezogene, schwarz drapirte Leichenwagen heran, der Sarg verschwand fast unter der Fülle der prachtvollen Blumenpenden. Dem Sarge folgten Abteilungen der Arcieren und der ungar. Leibgarden zu Pferde. Den Schluß bildeten eine Kompanie Infanterie und eine Schwabron Kavallerie. Der Zug nahm seinen Weg über den inneren Burgplatz, den Michaeler- und den Josefsplatz, durch die Augustinerstraße und bog dann in die Tegethofstraße gegen den Neuen Markt ein, wo in der Gruft unter dem unscheinbaren Kirchlein der Kapuziner die Mitglieder des Kaiserhauses zur letzten Ruhe gebettet werden. Von der Augustinerkirche an traten dem Trauerzuge die Geistlichkeit, der Magistrat, der Landesauschuß, die Räte der Ministerien und die Hofbeamten voran. Als der Leichenwagen vor der Hauptpforte der Kapuzinerkirche angelangt war, wurde der Sarg gehoben und unter Vorantritt der Geistlichkeit in die Kirche getragen; hier wurde er auf die in der Mitte des Raumes aufgestellte, rings mit brennenden Kerzen umgebene Bahre niedergelassen. Es wurde sodann der feierliche Akt der Einsegnung vollzogen. Dann sangen die Sänger der Hofmusikapelle das Libera, worauf der Sarg von Kammerdienern und Leiblakaien gehoben und unter Trauergebeten der Kapuziner, die ihn mit Fackeln begleiteten, in die Gruft hinabgetragen wurde. Hinter dem Sarge schritt Kaiser Franz Josef die düstere Grufttreppe hinab; ihm folgten nur einige der Hofchargen. In der Gruft wurde die letzte Einsegnung vorgenommen. Nach Beendigung der Gebete übergab der Erste Oberpostmeister dem Guardian der Kapuziner den Schlüssel zum Sarge und empfahl diesen seiner Obhut. Kaiser Franz Josef verließ hierauf die Kirche, die sich nun allmählich leerte.

Wien, 17. Sept. Es wird gemeldet, daß in Leoben ein anarchisches Attentat gegen den Kronprinzen von Italien geplant war; zum Glück wurde der Plan rechtzeitig entdeckt. Einer der beteiligten italienischen Anarchisten ist verhaftet worden.

Wien, 17. Sept. Das Gerücht von einem gegen den Prinzen von Neapel seitens zweier italienischer Arbeiter geplanten Attentat wird von dem „Gytrablatt“ als auf Unwahrheit beruhend bezeichnet. Auch von anderer Seite wird das Gerücht für unbegründet erklärt. Wahr ist nur, daß die Behörden, veranlaßt durch heunruhigende Gerüchte, strenge Bewachung der Bahnstrecke und entsprechende Maßnahmen bezüglich der Absperrung für das Publikum und Einstellung des Frachtverkehrs angeordnet hatten.

Peft, 17. Sept. Die Spenden für das hier zu errichtende Denkmal für die Königin Elisabeth erreichen 200 000 fl. Szegedin errichtet ebenfalls ein Denkmal. Zahlreiche Städte machen Wohltätigkeitsstiftungen zum Andenken an die Königin. — Die Polizei stellte die Anwesenheit des Mörders Luccheni in Pest vor Jahren und den Aufenthalt ausländischer meist italienischer Anarchisten hieselbst fest.



Paris, 16. Sept. Nach hier eingegangenen Meldungen ist die Ortschaft Nibahaja im Bespinner Komitate, die 200 Häuser zählt, bis auf 5 Häuser niedergebrannt.

Paris, 15. Sept. Aufsehen erregt die durch Buch erfolgte Veröffentlichung eines Teiles der Memoiren Bismarcks im *Matin*. Das Blatt sagt, Bismarck sei in diesen Memoiren sehr wahrheitsgetreu geschildert, so daß die Memoiren für alle Feinde Bismarcks eine Genugthuung sein müßten. In dem Vorwort sagt Buch, Bismarck habe ihn selbst im Jahre 1879 ermächtigt, die Memoiren zu veröffentlichen und über ihn zu sagen, was er wisse.

Paris, 16. Sept. In einer Versammlung der hier wohnenden Elsaß-Lothringer wurde nach einer Debatte über den Abrüstungsvorschlag des Zaren eine Tagesordnung angenommen, in welcher erklärt wird, daß die Versammelten zwar Frieden wollen, jedoch keine Abmachung annehmen, die nicht die Elsaß-Lothringische Frage endgültig und billig regelt, indem sie Elsaß-Lothringen seinem Mutterlande Frankreich wiedergibt. Durch kampflosen Verzicht würde Frankreich sich für ewig vor der ganzen Welt erniedrigen.

Paris, 16. Sept. Die Blätter melden übereinstimmend, Sarrien werde in dem morgen stattfindenden Ministerrat mitteilen, daß er die Dreyfusfakten der zuständigen Kommission überwiesen habe, die das Revisionsverfahren einleiten werde. Mit Ausnahme des Kriegsministers Zurlinden, der zweifellos zurücktreten werde, werden die sonstigen Minister dem Vorgehen Sarriens zustimmen. Dem *Matin* zufolge beruht der Revisionsbeschuß Sarriens auf dem Studium des Protokolls über die Geständnisse Henrys, sowie auf der schon durch Cavaignac angeordneten Neuprüfung des Vorberaus, das Cavaignac überzeugt haben soll, daß Dreyfus nicht als Urheber des Vorberaus angesehen werden könne. Es heißt, Brisson werde selbst das Kriegsportefeuille und Balle das Portefeuille des Innern übernehmen.

Paris, 16. Sept. Die *Aurore* meldet: Ein Offizier, der bei der Zusammenstellung des Dreyfusaktenbündels mitarbeitete, dessen Namen man aber zur Zeit nicht nennen zu dürfen glaubt, der im Departement Meuse garnisoniert, wird demnächst verhaftet werden. — Eine von 2000 Personen besuchte Volksversammlung sprach sich für die Freilassung Picquarts und die Unterdrückung der Militärgerichtsbarkeit aus und erklärte ihre Sympathie für Dreyfus und dessen Familie.

Paris, 17. Sept. Der heutige Ministerrat ermächtigte Sarrien, die vom Justizministerium eingesetzte Kommission im Hinblick auf die Revision des Dreyfusprozesses einzuberufen.

Paris, 17. Sept. Man nimmt an, daß der Kriegsminister Zurlinden und der Minister für öffentliche Arbeiten, welche den Ministerrat vor Schluß desselben verließen, ihre Entlassung geben werden. Das Kriegsportefeuille wird dem General Lebrun oder Freycinet angeboten werden. Sollten dieselben ablehnen, so wird Brisson dasselbe übernehmen, an dessen Stelle als Minister des Innern Balle treten würde.

Paris, 17. Sept. Mehrere Blätter melden gerüchtwaise, der Handels- und der Arbeitsminister beabsichtigen, gleich dem Kriegsminister ihre Entlassung zu nehmen, um dadurch eine Krise des gesammten Kabinetts herbeizuführen. Die Mehrzahl der Blätter hält die Gerüchte für unbegründet. Uebrigens habe Brisson für alle Eventualitäten Vorsorge getroffen, um den Ausbruch einer Krise zu verhindern. Dem *Figaro* zufolge hat Brisson für das Portefeuille des Kriegs bereits die Zusage eines Generals erhalten, dessen Ernennung noch heute erfolgen soll.

Petersburg, 15. Sept. Die *Kowsje Wremja* sagt, Rußland werde weder jemals irgend welche Forderung in der Elsaß-Lothringischen Frage seinem Bundesgenossen vorlegen, noch sich erlauben, ihm den kleinsten Rat in dieser Beziehung zu geben, da es sich nicht das Recht zuspreche, die wundesten Stellen in der Seele der französischen Nation zu berühren. Die Folgen des Krieges von 1870/71 müßten außerhalb der auf der internationalen Konferenz erhobenen Fragen stehen. Das Blatt ist, indem es diese Ansicht ausspricht, so fest überzeugt, in vollem Einverständnis mit der Meinung der russischen Gesellschaft und den russischen leitenden Kreisen zu stehen, daß es auf die Frage nicht mehr zurückkommen werde,

über die es genötigt gewesen sei, heute einige Worte zu sagen.

— Aus Warschau meldet das *Al. Journ.*: Das Bezirksgericht verurteilte eine Frau zu 15 Jahren Zwangsarbeit und demnächstiger lebenslänglicher Anstaltung in Sibirien, weil sie überwiesen wurde, daß sie innerhalb 5 Jahren gegen 30 ihr zur Pflege übergebene Kinder teils vergiftete, teils verhungern ließ.

— Aus Moskau wird gemeldet: Auf der im Bau befindlichen Sibirischer Zweiglinie der Kasanischen Eisenbahn stieß ein Arbeitszug auf mehrere quer über das Gleise gelegte Schwellen und entgleiste, wobei 8 Wagen zertrümmert wurden. Ein Zugbeamter und 2 Arbeiter wurden getötet, 10 verletzt.

Madrid, 16. Sept. Wie der *„Imparcial“* meldet, werden die Kosten für die Rückführung der Truppen von den Antillen nach Spanien einschließlich der Verpflegung und der Abzahlung des Soldes 80 Millionen Pesetas überschreiten.

Washington, 16. Sept. An amtlicher Stelle wird wiederholt erklärt, die Friedenskommission gehe nach Paris mit einer vollständigen Instruktion für den Modus der Verhandlungen, wie diese in den beiden letzten Tagen in eingehenden Beratungen festgestellt worden sei. Bei den Verhandlungen in Paris solle von vornherein erklärt werden, daß keine Abweichung von den seitens Amerikas aufgestellten Forderungen acceptiert werden könne. Die Entscheidung des Präsidenten Mac Kinley sei in der gestrigen Sitzung des Kabinetts einstimmig gebilligt worden.

— Aus Saint Thomas wird gemeldet: Ueber die meisten Windward- und Leeward-Inseln (Kleine Antillen) ist ein Orkan hingegangen, der sichtbare Vermüstungen anrichtete. Am meisten litt die Insel St. Vincent (britisch.) 300 Personen sollen getötet, 20 000 obdachlos sein. Häuser und Kirchen wurden durch Flutwellen zerstört. Auf Santa Lucia traten mehrere Erbstürze ein, wobei 12 Personen getötet wurden. Auch Guadeloupe (französisch) ist schwer betroffen worden. Dort wurden 19 Bewohner getötet. (Aus London wird dazu noch gemeldet: Der Kolonialminister empfing eine Depesche, worin die Nachrichten über den Orkan in Westindien vollauf bestätigt werden. Der Orkan dauerte 10 Stunden. Es ist noch unmöglich, Einzelheiten zu berichten, da alle Verbindungen unterbrochen sind. In Santa Lucia ist fast kein Haus unbeschädigt, in Barbados (britisch) sind viele Häuser zerstört und soweit jetzt bekannt, sind 61 Personen tot, 31 verwundet. Etwa 2000 Häuser sind zerstört, 1500 Personen sind obdachlos.)

### Landwirtschaftliches.

Winnenden. Bei den am 2. Juli in Hall und am 5. Juli in Göppingen stattgehabten Distriktsperdepriämierungen kamen u. a. folgende Preise zur Vergebung:

Für Stutenpferde:

1. Preis: Schwaderer und Göpper, Mählebesitzer in Burgstall, O.A. Marbach, für einen 15jährigen Kastanienbraun, Abstammung unbekannt, 1898 verworfen, weil dreimal prämiert, 100 Mk

2. Preis: Schwaderer, Richard, Anwalt von Gollenhof, Gemeinde Weiler zum Stein, O.A. Marbach, für einen 11jährigen Braun von „Schilling“ mit Saughohlen von „Gauler“, 150 Mk

3. Preis: Krauß, Karl, Güterbesorger von Winnenden, O.A. Waiblingen, für einen 9jährigen Braun, Abstammung unbekannt, mit Saughohlen von „Resolut“, 100 Mk

Pfahler, Karl, Bauer von Steindöle, Obe. Affalterbach, O.A. Marbach, für einen 5jährigen Braun von „Legitimist“, Saughohlen gestürzt, 100 Mk

Für Stutfohlen:

3. Preis: Schwaderer, Richard, Anwalt von Gollenhof, Gemeinde Weiler zum Stein, O.A. Marbach, für einen 2jährigen Braun, h. r. w. F., von „Schwabe“, 80 Mk

Nachpreis: Schwaderer, Richard, von Gollenhof, Obe. Weiler zum Stein, O.A. Marbach, für einen 2jährigen Schwarzbraun, aus Kärnten importiert, 50 Mk

Familienpreis: Schwaderer, Richard, v. Gollenhof, Obe. Weiler z. Stein, O.A. Marbach, für eine

14jährige Kastanienbraunstute von „Monte Christo“ und 3 weiteren Nachkommen, 100 Mk

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 17. Sept. (Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz.) Zufuhr 400 Ztr., Preis per Ztr. 3,80—4,20 Mk — Krautmarkt am Marktplatz. Zufuhr 3000 Stück Silberkraut, 18 bis 25 Mk per 100 Stück.

Untertürkheim, 15. September. Der heutige Fackmarkt war vom Wetter sehr begünstigt. Schon in der Morgenfrühe fand ein lebhafter Handel statt, so daß gegen Mittag fast der ganze Vorrat verkauft war. Für Eimersässer wurden pro Liter 8 J bezahlt, größere Gebinde kosteten 5—7 J, kleinere 9—11 J. Heuer waren besonders viel größere Fässer im Gehalt von 1200 bis 3000 Lit. zugeführt. Der Küblermarkt war ebenfalls gut befahren, der Handel war jedoch weniger gut; Weinbergbutten fanden raschen Absatz.

### Obstpreiszettel.

Stuttgart, 17. Sept. Wilhelmplatz. Zufuhr 700 Ztr. Mostobst, Preis per Ztr. 5 Mk — J bis 5 Mk 20 J.

Stetten i. N., 16. Sept. Aus dem zu 1160 Simri geschätzten Gemeindeobst wurden 3295 Mk erzielt, also durchschnittlich für 1 Simri 2 Mk 80 J.

Neutlingen, 15. Sept. Güterbahnhof. Zufuhr: 7 Wagen Schweizerobst, Preis p. Ztr. 4 Mk — Heilbronn, 15. Sept. Gebrochene

Apfel 10 Mk, Birnen 8—10 Mk, Zwetschgen 5—6 Mk Mostobst: Apfel 6 Mk 30 J bis 6 Mk 50 J, Birnen 5 Mk 50 J bis 6 Mk je per Ztr.

Geislingen, 16. Sept. Bahnhof. Mostobst 4,80 Mk p. Ztr. — Friedrichshafen, 16. Sept. Mostobst 3—3,50 Mk, Tafelobst 5—5,50 Mk

v. Zentner. Zwetschgen 8—10 J p. Bid. — Rürtingen, 15. Sept. Zufuhr 125 Sack Apfel und 10 Sack Birnen. Alles verkauft. Preis

p. Ztr. Apfel 4,80—5,80 Mk; Birnen 3,80—4,50 Mk. Preis auf dem Bahnhof 4,30 Mk p. Ztr.

— Tübingen, 16. Sept. Zufuhr 130 Sack Pr. Apfel 4,50—5,50 Mk. Birnen 4,80—5,20 Mk, Wadelbirnen 6,40 Mk, Gemisches Obst 4,80 Mk p. Ztr.

### Hopfenpreiszettel.

Fellbach, 15. Sept. Die Hopfenpflücke ist beendet und ist sackbare Ware auf Lager; dieselbe ist sehr schön. Gestern hat ein Produzent seinen Vorrat verkauft zu 125 Mk pr. Ztr.

Mergentheim, 16. Sept. Im Hopfengeschäft herrschte in den letzten Tagen reger Handel bei anziehenden Preisen. Bessere Ware wird mit 100 Mk und einige Mark darüber, leichtere Ware mit etwas unter 100 Mk verkauft.

Herrenberg, 16. Sept. In Tübingen erzielt ein Produzent aus 20 Ballen je 140 Mk p. Ztr.

Forb, 16. Sept. Die Hopfenerte ist beendet. Käufe zu 130, 135, 140—150 Mk nebst Leiblauf.

Nordstetten, 16. Sept. Käufe zu 140 Mk mit Trinkgeldern.

### Nochmals verbessert.

Durch Zusatz von wirkungsvollen Ingredienzien, wie sie uns von ersten medizinischen Autoritäten neuerdings an die Hand gegeben worden sind, ist die Doering's Seife mit der Esle, bekannt unter der Devise: „Die beste der Welt“, abermals verbessert und durch diese Verbesserung in ihrem Einflusse auf die Erhaltung der Schönheit der Haut wesentlich erhöht worden, so daß sich keine Seife zur Toilette mehr eignen dürfte als die in ihrer Art unübertreffliche Doering's Seife mit der Esle. Wir eruchen alle Damen, Mütter, wie Jedermann, dem die Pflege der Haut ernst ist, um erneute Versuche. Der Preis ist nicht erhöht worden, für 40 Pfg. überall erhältlich. In Winnenden bei A. Brandner, Seifenfabrik und Gottlieb Gahn.

### Foulard-Seide 95 Pfg.

bis 5,85 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins u. Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 Pf. bis Met. 18,65 p. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Hennebergs Seiden-Fariken (k. u. k. Hof.) Zürich.

### Für's Herz.

Dem Blinden schenkt Gott das Gesicht, Der Taube hört der Stimme spricht.